

Bericht zum Projekt L95444096-16

„Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit für TfKs von Einzelprojekträgern im Sozialraum Bayreuth/St.Georgen“

Die Idee zum Projekt (gemeinsame Teilnahme am Sternenmarkt St. Georgen/Bayreuth, 11.12.2012), war kurzfristig am Rande des letzten Stadtteilarbeitskreises „Soziale Stadt“ 2011 unter den Protagonisten von TfKs-Einzelprojekten kommuniziert worden, nachdem diese in der Sitzung nach der Erstinformation über das Programm TfKs vielen Fragen der anderen AK-Mitglieder ausgesetzt waren. So war deutlich geworden, dass

1. ein starker Informationsbedarf über TfKs in weiteren Bevölkerungskreisen besteht
2. die Projektziele konkretisiert und 'mit Gesichtern versehen' werden müssen.

Es wurde beschlossen, die konkrete Vernetzung unter verschiedenen TfKs-Projekten im Stadtteil voran zu treiben, indem alle an der Aktion teilnehmen und Verantwortung für die Durchführung übernehmen.

Da die Jugendlichen des "Schoko" e. V. mit ihrem Projekt "Winterquartier als Lernfeld ..." am fortgeschrittensten waren und schon vorzeigbare Erfolge vermelden konnten, übernahmen sie als treibende Kraft die Organisation für den ganzen Tag.

Das Marktmanagement nahm die Initiative gerne auf und stellte eine Bude, so dass die Aktionsgruppe einen gleichberechtigten Platz unter den anderen Ausstellern des Weihnachtsmarktes bekam. Mit den Inhalten fiel die TfKs-Bude natürlich etwas aus dem Rahmen; aber so entwickelte sie sich spontan zum Treffpunkt weiterer Interessierter und zur Gesprächsplattform unter den sonst sehr unterschiedlichen "schon Aktiven" aus den Bereichen

- politische Bildung (Wilhelm-Leuschner-Stiftung; Förderverein Leuschnerhaus)
- interreligiöser Dialog (evangelische Familienbildungsstätte)
- jugend-(sub)-kulturelle Initiativen (Schoko e.V. und Kulturkraft e.V.)

Die Jugendlichen bildeten Zweier-Teams und waren allein am Aktionstag selbst (Sonntag, 11.12.2011) 10 Stunden im Einsatz. Insgesamt gab es 25 Aktive. Aber Aufbau am Samstag und die Organisation (Einkauf und Zubereitung von Schokoladeartikeln, Geschirr, Budenausstattung; Sich-Kundigmachen um notfalls auch über alle anderen Projekte Informationen geben zu können und Nachbereitung (Abbau, Nachbesprechung und Erfahrungsaustausch mit den anderen Projekten) nahmen natürlich ebenfalls etliche Stunden in Anspruch.

Bei dem Netzwerkprojekt handelte es sich zunächst darum,

- die Einzelprojekte bekannter zu machen,
- die Einzelprojekte auch in ihrem Entstehungsprozess und 'unfertigen Zustand' zu präsentieren
- die Teilnehmer selbst dazu zu bringen, sich und ihr Vorhaben darzustellen und nicht nur stellvertretend darstellen zu lassen
- trotz aller Unterschiede die Einzelprojekte als Teile einer vielfältigen Bewegung sichtbar zu machen.

In diesem Zusammenhang zeigten sich dann auch nicht nur inhaltliche, sondern auch andere Unterschiede im Vorgehen und im Erfolg:

Manche hatten noch nicht einmal vorläufige Ergebnisse und damit noch nichts zum Vorzeigen, weil sie bezüglich der Umsetzung der Programmziele erst in der Konzeptarbeit steckten z.B. DITIB und Horizonte e.V. .

Andere, wie z.B. die ev. Familienbildungsstätte, setzten vergleichbare Szenarien in Bild, um zu zeigen, wohin sie streben. Die Wilhelm-Leuschner-Stiftung brachte ihre Jahresberichte und eine Pressemappe mit, um auf ihr bisheriges Gesamtwerk aufmerksam zu machen.

In erster Linie wurden drei Hauptzielgruppen angesprochen:

1. die Aktivisten aus den TFKs-Projekten: diese nahmen die Gelegenheit wahr, sich selbst zu präsentieren und lernten dabei die anderen noch besser kennen
2. die Besucher des Weihnachtsmarktes: diese erfuhren z. T. das erste Mal mehr über das Programm TFKs und seine Protagonisten und wurden neugierig
3. die sonstigen Multiplikatoren aus St.Georgen als Mitveranstalter des Weihnachtsmarktes:

diese stammten fast alle aus anderen Generationen und lernten die Jugendlichen von "Schoko" e.V. als engagierte und verlässliche Partner zu schätzen.

Insgesamt wurden mit der Aktion mehr als 500 Personen erreicht.

Die TeilnehmerInnen des Weihnachtsmarktes waren ein guter Durchschnitt der aktivierbaren Stadtteilbevölkerung.

Da es sich um einen Weihnachtsmarkt handelte, waren aber kulturell bedingt weniger Ausländer vertreten. Die überwiegend deutschen BesucherInnen und Veranstalter des Weihnachtsmarktes waren aber fast alle mit ihren Familien oder Freunden unterwegs.

Großen persönlichen Gewinn hatten v. a. die antragstellenden Jugendlichen von "Schoko" e. V., die den ganzen Tag an der Bude im Einsatz waren.

Andere Projekte waren z. T. persönlich präsent (Wilhelm-Leuschner-Stiftung) und gaben über ihre Arbeit Auskunft;

wieder andere lieferten ein Plakat über ihre Arbeit (evangelische Familienbildungsstätte);

wieder andere (DITIB und Horizonte e.V.) waren aus Krankheitsgründen ausgefallen, waren aber thematisch mit DVD ' s präsent.

Jedes Projekt trug auf seine Weise etwas zum Verständnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde bei und förderte dabei den Dialog und die Kooperation zwischen den Projekten und den Generationen

Das Netzwerkprojekt war ein erster Versuch der konkreten Koproduktion unter Einzelprojekten, die sich vorher z.T. nur "vom Sehen" oder gar nicht kannten - und das alles unter Zeitdruck. Gemessen an den Umständen der Kurzfristigkeit der Vorbereitung und des nicht mehr beeinflussbaren Termins war es aber ein großer Erfolg.

Von Vorteil war aber die Nutzbarkeit einer gegebenen Infrastruktur (Marktorganisation, Aufruf zur Beteiligung in den Vor-Ort-Gremien, Vorankündigung des Events in den Medien, Mundpropaganda etc)

Die Initiative hat viele Facetten des Engagements im Programm TFKs vorgeführt und getestet "was zusammen geht", "wer zuverlässig ist", "wer was kann".

Die Jugendlichen von "Schoko" e. V. konnten sich durch ihren Einsatz Anerkennung unter den Erwachsenen verschaffen und 'dynamisierten' mit ihrer vorbildlichen Aktion das gesamte Programmgeschehen.

Viele persönliche Kontakte sind entstanden und Vorurteile wurden abgebaut.

Mit der Anschaffung eines Messestandes und verschiedener DVD' s passend zum Thema ist an die anderen Projekte das Angebot ergangen, sich diese bei Gelegenheit auszuleihen und ähnliche Aktionen zu veranstalten.

Auch die Produzenten der angeschafften DVD' s, die 2011 den interkulturellen Preis der Stadt Nürnberg erhalten haben, wollen sich vernetzen und kommen im Frühjahr 2012 nach Bayreuth.

Das gender-neutrale Projekt hat ja auf seine Weise einen Schwerpunkt im LAP 2012, nämlich "Vernetzung" schon vorweggenommen und gezeigt, was an Kooperation und Koproduktion vor Ort und im Kleinen bereits möglich ist.

Die Vernetzung unter verschiedenen Ansätzen muss ja von den Vertretern gewollt sein und als Bereicherung erlebt werden.

Es hat sich auch gezeigt, dass in dem Vergleich und Abgleich der verschiedenen Ansätze die Projektprofile plastischer werden, aber auch die Gemeinsamkeiten überhaupt dingfest gemacht werden können.

Beim Weihnachtsmarkt am Projektstand war auch ein Redaktionsmitglied und ein Fotograf der örtlichen Tageszeitung, des Nordbayerischen Kuriers, anwesend, die aber leider noch nichts veröffentlicht haben, weil zu dieser Zeit eine Fülle von Berichten über Weihnachtsmärkte erschienen sind.

Sie wollen aber bei Gelegenheit das Thema aufgreifen und dann auch die Aktion als Auftakt erwähnen.

Das Projekt war ein erster Versuch von Vernetzung durch die Einzelprojekte auf Stadtteilebene und darüber hinaus.

Durch die Begeisterung, mit der die Hauptakteure bei der Sache waren und durch die Teilerfolge, die schon erzielt worden sind, wurde der Vernetzungsgedanke im LAP 2012 zu einem Schwerpunkt erhoben.

So bleibt als Fazit, dass der gemeinsame Weihnachtsstand einerseits das Bundesprojekt und seine Ziele „Toleranz fördern Kompetenz stärken“ auf äußerst sympathische Weise der Öffentlichkeit bekannter gemacht hat und dass einige der geförderten Gruppen und Projekte sich z.T. viel näher gekommen sind und damit eine Grundlage geschaffen wurde, um in Zukunft neue bzw. vertiefte Kooperationen auszubauen.

Bildteil:

Bild 1: Infomaterialien Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth, Horizonte e.V., digitaler Bildschirm z.B. mit Infos über Skatebahnaufbau Panzerhalle Schoko e.V.

Bild 2: Plakate Schoko e.V., TFKs, Förderverein Leuschnerhaus e.V.

Bild 3/Bild 4: Gesamtansichten mit einer „Arbeitsschicht“ der Skateboarder

Bild 5: Frau Herrmann Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth

Bild 6: Herr Weintritt (Schoko e.V.), Frau Zeuss (Quartiersmanagement Soziale Stadt St. Georgen), Frau Herrmann (Wilhelm-Leuschner-Stiftung), Frau Zenglein (Förderverein Leuschnerhaus)

Bild 7: Jugendlicher Skater



